



„Die Weiche“ ist das offizielle Organ des
Stammtisch – Untereschbach e.V.
Diese Internet-Ausgabe erscheint halbjährlich
ohne Gewähr.

www.stammtisch-untereschbach.de

Die Weiche

seit April 1992 in Untereschbach



Was wird es wohl dieses Jahr geben?

Inhalt Internet-Ausgabe 1 / 2008



Inhalt:

- Bilder..... 3
- In eigener Sache 4
- Neueröffnung 5
- Eisenbahn auf Mallorca..... 6
- Appetithappen!..... 7
- Bericht Modellbautage 2008..... 8
- Stammtisch-Ausflug 2007 9
- Klassentreffen oder Klasse Treffen? 14
- Weihnachtsgrüße 16
- Wichtiges 17



Titelbild: Überraschungspaket

Bild Seite 2: Gt 2 x4/4 mal anders

Bild Seite 3: Serie 1011 der Luxemburgischen Staatsbahn CFL

In eigener Sache

Liebe Freunde des Stammtisch Untereschbach,

dies ist die erste Ausgabe der Zeitung unseres Stammtisches für Euch zur Veröffentlichung im Internet.

Sie entsteht aus zwei Ausgaben der Stammtischausgabe, da eine Stammtisch-Ausgabe - obwohl wir doch manchmal ansehnliche Seitenzahlen von über 32 erreichen - nicht genügend Futter ergibt. Wir entfernen alles, was rein regionaler Natur ist und nichts mit Z zu tun hat (auch das gibt's), um uns voll auf das Hobby Modelleisenbahn zu konzentrieren. Daher wird diese Internet-Ausgabe vorerst nur zweimal im Jahr, Ende Juni und Ende Dezember erscheinen. Sie wird über downloadfähig bereitgestellt und wir werden am Feedback sehen, ob unsere Arbeit „ankommt“.

Ihr werdet Berichte über Aktivitäten des Stammtisches, Erlebnisberichte eisenbahntechnischer Natur von unseren Mitgliedern und ab und zu auch nur Bilder finden. Letztere sind noch nicht immer professionell, aber sie werden besser.

Die traditionell auf dem Titel und auf Seite 3 (Inhaltsverzeichnis) erscheinenden Bilder der Stammtischausgaben 1 und 3 eines Jahres werden in der Internetausgabe immer auf Seite 2 nachgeliefert.

Das Ziel dieser Version der Stammtischzeitung ist es, Euch über den Stammtisch Untereschbach zu informieren. Wir wollen und können keine Konkurrenz zu anderen Publikationen dieser Art im Spur Z Bereich sein. Das wird schon am Umfang und auch am Erscheinungsbild klar. Zu unserer Entschuldigung sei gesagt: Hier arbeiten keine Profis, sondern nur die Spätschicht.

Und nun viel Spaß bei der Lektüre unserer ersten Internet-Ausgabe von

„ Die Weiche “!

Her-**Z**-lichst Euer
Dietmar Stäbler



NEUERÖFFNUNG

Lokschuppen

Strassen 82, Herkenrath

Harry Nürnberg und seine Frau Margarete bieten alles rund um den Modelleisenbahnbedarf an. Das Angebot umfasst sämtliche Spurweiten. Hier sind alle namhaften Firmen vertreten. Über die Sortimente von Märklin, Trix, Fleischmann, Roco, Faller, Viessmann und noch viele andere Hersteller berät das Ehepaar Nürnberg kompetent und umfassend. Reparaturen gehören ebenso zum technischen Service wie Umbauten und Sondumbauten. Die Digitalisierung lässt sogar Originalgeräusche machbar werden.

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 10 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 18.30 Uhr, samstags von 9 bis 14 Uhr.

Telefon: 0 22 04/73 97 55.



Der Stammtisch Untereschbach gratuliert recht herzlich und wünscht viel Erfolg

Eisenbahn auf Mallorca

Den Ruhm als technische Denkmäler haben sich die Eisenbahnstrecke von Palma nach Soller und die anschließende Straßenbahnlinie nach Port de Soller gleichermaßen verdient. Der Wagenpark und die Bahnhofsgebäude scheinen die Fahrgäste um Jahrzehnte zurückzusetzen. Gerade dadurch werden Fahrten auf diesen Strecken zu einem der eindrucksvollsten Erlebnisse auf Mallorca.

Mit dem Bau der Strecke von Palma nach Soller wurde im Jahr 1907 begonnen, um mit Tunnelbauten eine leistungsfähige Verkehrsverbindung durch die Serra de Alfabia zu schaffen. Bis zu dieser Zeit stellte sich das Tramuntana-Gebirge als riesige Barriere zwischen die beiden Städte. Als größte Schwierigkeit beim Bau der 27 km langen Eisenbahnstrecke erwies sich der Vortrieb des 2857 m langen Haupttunnels in 239 m Höhe quer durch das Gebirge und die weit geschwungene Serpentine ins Tal von Soller. 1912 wurde die Strecke in Betrieb genommen und von der deutschen Firma Siemens elektrifiziert. Ein Großteil der Triebwagen aus dieser Zeit ist heute noch in Betrieb. Ein Jahr später, im Jahr 1913, wurde die Anschlussstrecke, als Straßenbahn, vom Soller nach Port de Soller eröffnet.

Auch heute verkehren beide Bahnen täglich in regelmäßigen Abständen. Die Bahn von Palma nach Soller verkehrt 5-6 mal täglich und die Fahrzeit beträgt ca. 50 Minuten. Die Straßenbahn von Soller nach Port de Soller fährt alle 20 Minuten und ihre Fahrzeit beträgt ca. 15 Minuten.

Weiter Informationen, Bilder und Fahrpläne findet man auf der [Trende Soller](#) Homepage.(jedoch nur auf Spanisch)



Triebwagen im Bahnhof von Soller

Appetithappen!



Jeder Maßstab ist ein echter Genuss für Bahnfreunde

Zwei Tage der offenen Tür beim Eisenbahnmuseum lockten zahlreiche Besucher auf das alte DB-Gelände



Zahlreiche detailgetreue Modelle konnten die Besucher bei einer Börse im Lokschuppen bestaunen und erwerben. (Foto: Ising)

DIERINGHAUSEN. Heinz Brändle blickt über die Drehscheibe hinüber zum Lokschuppen des ehemaligen Bahnbetriebswerks Dieringhausen. „Früher war das hier eine Rumpelkammer“, sagt der Stuttgarter über das Areal des Eisenbahnmuseums. „Jetzt ist alles aufgeräumt. Toll, wie die Leute sich hier reinhängen.“


Der Schwabe muss es wissen. Seit nunmehr zehn Jahren verbringt er fast jedes Pfingstfest im Oberbergischen, wenn das Eisenbahnmuseum seine „Dampftage“ oder wie diesmal zwei Tage der offenen Tür veranstaltet. Da rattert die kleine „Köf“, die einst innerhalb einer Hagener

Zwiebackfabrik verkehrte, hinaus aufs Museumsgelände. Die Abkürzung steht für eine Kleinlok, die mit Öl (also Diesel) betrieben wird und ein Flüssigkeitsgetriebe besitzt. Wenn sie mit einer Hand voll Passagiere im Führerstand aufbricht, pfeift sie aber wie eine Große. Auf dem Gleis nebenan unternehmen die Besucher Draisinenfahrten und wandeln so auf den Spuren alter Bahnarbeiter-Generationen. Was nach Plackerei aussieht, erweist sich als kinderleicht: Ein- oder zweimal kräftig Schwung geholt und das Gefährt bewegt sich wie von selbst.

Schwerer haben es die Mechaniker des Eisenbahnmuse-

ums, die an der Restaurierung alter Waggons und Loks arbeiten. Rund 250 Stunden fließen zur Zeit monatlich in die Lokomotive „Waldbröl“, die bis 1966 durch Oberberg ratterte. Sie galt schon als fertig aufgearbeitet, ehe man Lecks entdeckte und sie zur Reparatur wieder „ausachsen“ musste. Niels Neubauer und Christoph Timper wollen damit bis zum Herbstfest des Museums im Oktober fertig sein. „Die Lok ist ein Unikat, es gibt also keine Baugruppen oder Serienteile“, beschreibt Neubauer die Schwierigkeiten bei der Wartung.

Verschiedenste Gäste schlendern am Wochenende über das Gelände: Alte Eisenbahner, Familien aus Oberberg und Umgebung sowie Eisenbahn- und Modellbahnfreunde. Die nehmen wie der Stuttgarter Brändle auch eine lange Anreise in Kauf. „Wir sind eine große Gemeinschaft“, sagt Museumskoordinator Dietmar Stäbler, der mit Brändle die Leidenschaft für die „Spur Z“ teilt. Dieser kleinsten Modelleisenbahn im Maßstab 1:220 widmet der Stammtisch „Z-Club Untereschbach“ in Dieringhausen eine Dauerausstellung. „Man muss hier beim Bauen mehr improvisieren als bei größeren Maßstäben“, erklärt Stäbler die Faszination der Miniaturen, die der Stammtisch in einem hergerichteten Güterwaggon zeigt. Für ein raffiniertes Ausstellungsstück in Spur Z brauche man mehr als ein Jahr. Einigen Modellbahnern geht jedoch selbst das noch nicht weit genug. So kann man beim Z-Club eine Anlage im Brillenetui bewundern. Im Maßstab 1:900. (jeb)

 www.eisenbahnmuseum-dieringhausen.de

Theater, Theater ...

oder

Der Z-Stammtisch Untereschbach macht einen Ausflug

Anlässlich des 15. Jahrestages seiner Entstehung führte ein lang geplanter Ausflug einige Mitglieder des Z-Stammtisch Untereschbach in die Theater-Stadt Meiningen.

Meiningen liegt im Bundesland Thüringen und ist Heimat des Dampflokverbesserungswerkes der Deutschen Bahn.

Der erste Tag: Überpünktlich fuhr man am 31.08.2007 mit dem angemieteten Bus, gesteuert von Busfahrer Werner, in Untereschbach ab. Bereits nach wenigen Kilometern wurde der Bus mit eindeutigen Plakaten als der Unsere kenntlich gemacht, um ihn später unter all den anderen Bussen jederzeit wieder finden zu können.



Eine kurze Phase der Orientierungslosigkeit in der Nähe von Giessen, ein halbstündiges Sektfrühstück mit Frikadellen und belegten Brötchen, gesponsort von den beiden Vorsitzenden, auf einem Parkplatz, zwei kurze Staus auf der A 5 und eine sehr flexible Ampelschaltung am Ortseingang von Meiningen verhinderten das Ankommen zwar nicht, verzögerten es aber doch um etwa 20 Minuten.

Also wurde kurzerhand der anstehende Stadtrundgang durch Meiningen ohne vorheriges Einchecken in den Hotels durchgeführt. Wir erfuhren wissenswertes und interessantes aus dem Munde eines geborenen Meininger Gymnasiallehrers, der sehr gut vorbereitet war und dem man die Freude, über seine Stadt berichten zu dürfen, deutlich anmerkte.



Danach wussten wir sehr vieles über die Fürsten zu Sachsen-Meiningen, warum in Großbritannien ein Coburger auf dem Thron sitzt und kein Meiningen (Adelheid ist schuld), warum alle großen Banken in Meiningen vertreten sind, warum es sich Theaterstadt nennt und wann Bernd Stelter auftritt. Darüber hinaus erfuhren wir einiges über den Ablauf der Wende im Ort aus berufenem Munde.

Nach dem Einchecken in den Hotels „Sächsischer Hof“ und „Ernestiner Hof“ traf man sich zu einem kurzen Stadtbummel um am Abend im „Sächsischen Hof“ zum Ausklang ein Regionalmenü mit den berühmten Thüringer Klößen und dem einheimischen Bier zu genießen.



Herzlich Willkommen



*Theaterstadt
Meiningen*

Menü

*Blumenhohlkrensesöpfchen
mit gebräunten Mandeln*

*

*Unser Sauerbraten
mit Apfelbohnen
und Thüringer Pfaffen*

*

*Lauwarmes Sommerbeerragout
mit Joghurt*



Der zweite Tag: Endlich ging es in das ersehnte Bahnbetriebswerk. Nach kurzem Fußmarsch durch den Englischen Garten mit seinen Brunnen ging es am Bahnhof vorbei direkt zum Haupteingang des Werkes, wo unser Vorsitzender Einlaß begehrte und direkt die nächste Führung für uns reklamierte.



Unter fachkundiger Leitung, wenn auch ein wenig trocken, wurden uns nach einer eindringlichen Unfallschutzbelehrung die einzelnen Bereiche des Werkes nahe gebracht. Das Meininger Werk repariert und wartet nicht nur Dampflok aller Spurweiten (außer Z), sondern hat versucht, sich mit der Entwicklung und dem Bau von Schneeräumgeräten für die Deutsche Bahn AG in den letzten Jahren ein zweites Standbein aufzubauen. Unter anderem konnte man daher auch einen funkferngesteuerten Schneepflug für die Hochgeschwindigkeitsstrecken der DB AG sehen, der mangels (Schnee-) Masse aber noch nicht zum Einsatz kam.



Aber uns interessierte eigentlich nur die Dampflokseite. Durch die Radwerkstatt, wo Radreifen gefertigt und aufgezogen und Spurkränze bis zu einem Durchmesser von 2,30 m abgedreht werden ging es zur steuerungstechnischen Abteilung mit ihren Fräs-, Schleif- und Poliermaschinen. Danach war die Kesselschmiede dran. Hier waren neben dem Schnittmodell das neue Kesselschweißgerät und die Kesselblech-(30 mm)-Rund-Walzmaschine die beeindruckendsten Geräte. Das Know How für die Neufertigung von genieteten Kesseln ist leider auch in Meiningen mittlerweile nicht mehr vorhanden.





Nach dem Ende der Führung war „Freie Jagd“ angesagt. Während der eine seine digitale Spiegelreflexkamera im Außenbereich mit seinen geschätzt 15 Großlokomotiven zum Glühen brachte, taten andere das an den diversen Ständen der Modellbahnbörse mit ihrer Geldbörse.

Aber alle haben sich den „Adler“ angesehen, der seit dem Brand des Nürnberger Verkehrsmuseums in Meiningen zur Restaurierung steht. Am Donnerstag vor unserem Besuch hatte der Kessel die Kesselprüfung mit 7,6 bar bestanden und war mit dem Rahmen verheiratet worden. Der Tender war bereits, bis auf den Wasserkasten und das Fahrwerk, von Null wieder aufgebaut worden und ein Personenwagen hatte Dank eines ortsansässigen holzverarbeitenden Betriebes schon wieder ein sehr fortgeschrittenes Aussehen. Die herumliegenden, völlig verkohlten Rahmenteile legten Zeugnis ab über die Notwendigkeit dieser Arbeit.



Am späten Nachmittag trafen sich die Teilnehmer wieder zu einem gemeinsamen Abendessen im „Henneberger Hof“. Nach anfänglicher Skepsis über die Leistungsfähigkeit der Kellnerin und der Küche, kann aber gesagt werden, dass wir schlussendlich mit beiden sehr zufrieden sein konnten.



Der dritte Tag: Nach dem Auschecken galt es, das Museum im Meininger Schloss zu besichtigen. Auch hier wurden wir sehr fachkundig, interessant und mit viel Herzblut durch die Ausstellung geführt. Den Abschluss bildete eine kleine Kafferrunde im barocken Hessensaal des Schlosses Elisabethenburg, dem TurmCafe. Ein Besuch der Meininger Modelleisenbahnanlage im Marstall war den Teilnehmern nicht mehr abzurufen, wahrscheinlich litt der eine oder andere an Reizüberflutung. Daher traten wir dann geordnet die Heimreise an, diesmal fast ohne Stau und auch ganz knapp ohne Unfall. Kurz vor Untereschbach wurde dann vom Vorsitzenden auch noch der traditionelle Z-Stammtisch-Unternehmungs-Button verteilt, der uns in Meiningen bestimmt aus der Anonymität der „Namenlosen“ herausgehoben hätte und uns viele Fragen „Ja wo kommt ihr denn her?“ erspart hätte.



Aber nachdem das alles war, was nicht 100-prozentig geklappt hat, bleibt als Resümee eigentlich nur: Viel Interessantes gesehen, hervorragend organisiert, eine Menge Spass gehabt. So soll es sein und dafür sagen wir Schreiberlinge hier im Namen aller Teilnehmer:

DANKE Dietmar, DANKE Günter

Klassentreffen oder Klasse Treffen?

Wir Zettis sind ja Kummer gewöhnt. Wenn wir auf eine Börse oder einen Eisenbahnflohmart gehen, so sind wir überglücklich in unserer Spurweite einige wenige Stücke zu finden, bei denen es sich (ich möchte fast sagen natürlich) fast ausschließlich um Produkte der Firma M. handelt. Kleinserienhersteller sind auf solchen Börsen genauso wenig anzutreffen, wie Zubehör o. ä. In den meisten Modellbauläden wird man mitleidig betrachtet, wenn man den Wunsch nach der Spurweite „N“ äußert, fragt man gar nach „Z“ kommt lapidar und unisono die Gegenfrage: „Z? das wird doch gar nicht mehr gebaut, oder ?...“

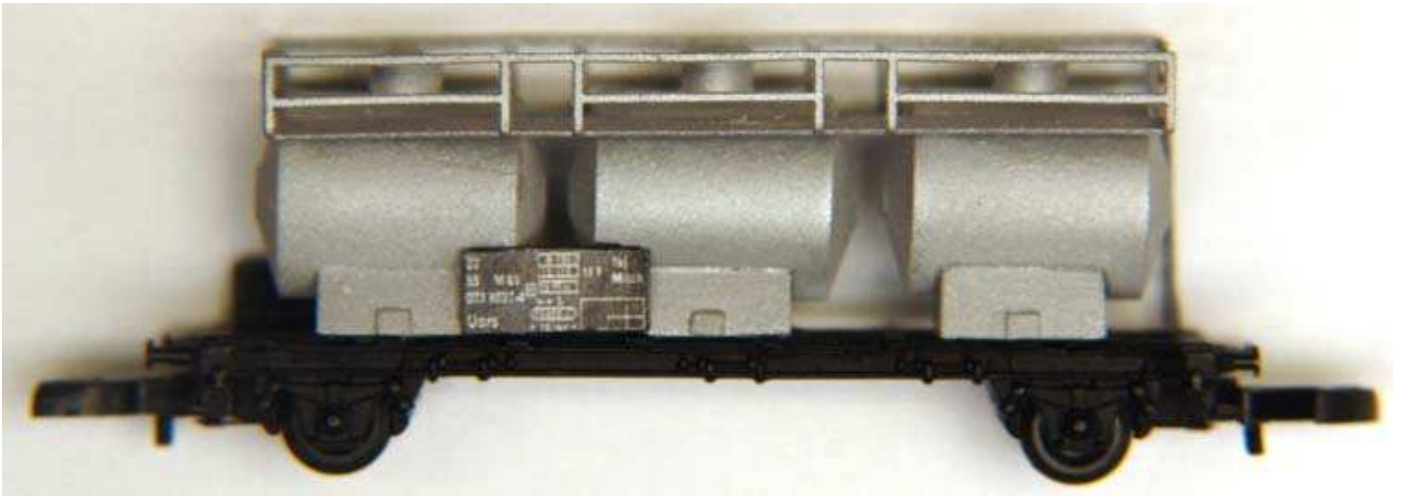
Um so schöner war es, dass von den z-friends-europe vom 5-6. April dieses Jahres das 2. Z-Treffen in Geseke (wo ist das denn? Na bei Paderborn! Ach so) veranstaltet wurde. Und sie kamen alle. Von Manfred Jörger über Achim Grob, über Holger Späing von Trainini, bis zur Firma Railex und zahllosen Klein- und Kleinstfirmen waren sie alle da. Selbst zwei Herren von Märklin gesellten sich in das bunte Treiben, auch wenn diese in ihren dunklen Anzügen zwischen all den Händlern aus ganz Europa etwas deplaciert wirkten.

Ich fühlte mich wahrlich wie im gelobten Land für Zettis, ein echtes El Dorado. Das vorher sorgsam kalkulierte Budget geriet bei der Angebotsfülle schnell in arge Bedrängnis, aber in der Not fand sich doch noch ein Stammtischkollege der bereit war mir mit einem Schein auszuweichen. (Danke Dietmar)



Aber nicht nur das umfangreiche Angebot an rollendem Material und Zubehör war einzigartig, auch das fachsimpeln – nicht zu Letzt bei einer Bockwurst mit Pommes in der Kantine zur Mittagszeit – kam nicht zu kurz. Viele Gäste waren aus Holland und auch aus Belgien, sowie Frankreich oder England angereist.

Als wir eigentlich schon wieder gehen wollten, trafen wir bei Achim Grob am Stand einen Ungarn – Herrn Ing. Gèza György Hanreich, welcher auf seinen Reisen durch Europa einzigartige Wagons (wie den unten zu sehenden Milchwagen) fotografiert, vermisst und in Handarbeit in Kleinstserien (3 Stück) nachbaut.



ungarischer Milchwagen von Hanreich

Bei Ihm habe ich dann meine letzten Euros in rollendes Material umgewandelt

Absolutes Highlight war allerdings der motorisierte Glaskasten von Dr. Scheibe. Allerdings handelte es sich zu diesem Zeitpunkt noch um einen reinen „Appetithappen“ (nur kucken nicht anfassen und bitte auch noch nicht ordern – ich hab zuviel zu tun) Mit Sicherheit wird uns diese einmalige Lok allerdings bald in den einschlägigen Publikationen über den Weg rollen, zumal viele engagierte Modellbauer seit Jahren darauf gewartet haben. Sparen ist also angesagt, denn die einmalige Technik von Dr. Scheibe hat – wie wir alle wissen – auch ihren (absolut berechtigten) Preis.



überlanger DB Cargowagen von Hanreich

Das es auf der Rückreise wie aus Kübeln schüttete tat unserer exzellenten Laune keinen Abbruch, im Gegenteil. Wir schmiedeten 90 Minuten lang Pläne, was man in Z alles machen könnte und auch müsste. Einig waren wir uns auf jeden Fall, dass das Z-Treffen in Geseke unvergleichlich ist und für den eingefleischten Zetti ein absolutes Muß darstellt. Ich werde in 2 Jahren auf jeden Fall wieder nach Geseke fahren (evtl. findet mein Navi dann ja auch auf Anhieb die richtige Schule...) und dort auch eine Nacht verbringen um bei einem Glas Gersten- oder Traubensaft bis zum Sonnenaufgang zu fachsimpeln.

In diesem Sinne (Vorfreude ist halt die schönste Freude) bis in 2 Jahren

HerZlich Friedrich Scholta

Stammtisch Untereschbach



*Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr wünscht Euch
allen der Vorstand.*

*Dietmar Stäbler, Friedrich Scholta, Klaus Effer, Hermann
Kammler.*

www.stammtisch-untereschbach.de

**„ Die Weiche “
Olperstr. 52
51491 Overath**

Herausgeber und Verantwortliche für den redaktionellen Teil: Dietmar Stäbler, Heinz Boine, Friedrich Scholta, Werner Leschke, Hermann Kammler, Wolfgang Hahn.

Druck: Friedrich Scholta

Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, sonstige Vervielfältigungen sowie Übersetzungen und Verbreitungen – nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung.

Alle Angaben sind ohne Gewähr. Es kann keine Haftung für Manuskripte und Abbildungen übernommen werden.

Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen.

Die nächste Internet-Ausgabe erscheint im Juni 2009



www.stammtisch-untereschbach.de
e-mail:info@stammtisch-untereschbach.de